



⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

# Offenlegungsschrift

## DE 199 25 248 A 1

⑮ Int. Cl. 7:  
E 04 F 15/02

DE 199 25 248 A 1

- ⑯ Aktenzeichen: 199 25 248.3  
 ⑯ Anmeldetag: 1. 6. 1999  
 ⑯ Offenlegungstag: 21. 12. 2000
- ⑯ Anmelder:  
 Schulte, Johannes, 59602 Rüthen, DE
- ⑯ Vertreter:  
 Bockermann & Ksoll, Patentanwälte, 44791  
 Bochum

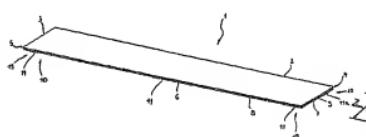
- ⑯ Erfinder:  
 Erfinder wird später genannt werden
- ⑯ Entgegenhaltungen:  
 WO 98 58 142 A1  
 WO 96 27 721 A1

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingebrachten Unterlagen entnommen**

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Fußbodendiele

Die Erfindung betrifft eine Fußbodendiele, welche an einer Längsseite 2 und in einer Stirnseite 3 durchgehende Nuten 4 bzw. 5 sowie an der anderen Längsseite 6 und an der anderen Stirnseite 7 vorspringende Federn 8 bzw. 9 besitzt. In den Nuten 4, 5 und an den Federn 8, 9 sind Verriegelungsmittel 10 ausgebildet, welche bei einem Fußbodenbelag benachbarten Fußbodendileien miteinander in rastenden Eingriff gelangen. Die Verriegelungsmittel werden von Verriegelungswülsten 11, 11a und Verriegelungsrillen gebildet. Die Verriegelungswülste 11, 11a sind bereichsweise an den oberen Längsseiten der Federn 8, 9 vorgesehen und weisen jeweils eine vordere Auflaufschraige und eine hintere Widerlagerschräge auf. Die Verriegelungsrillen sind zumindest in den oberen Innenflächen der Nuten 4, 5 ausgebildet, wobei mündungsseitig der Nuten 4, 5 an ihren oberen Längskanten Auflauffasen für die Auflaufschrägen der Verriegelungswülste 11, 11a vorgesehen sind.



DE 199 25 248 A 1

## DE 199 25 248 A 1

1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Fußbodenfeder gemäß den Merkmalen im Oberbegriff von Anspruch 1.

Fertigparkett, Echtholzböden oder Laminatfußböden bestehen aus mehreren Reihen von in ihrer Konfiguration vorwiegend rechteckigen Fußbodenfeder. Auf einer Längsseite besitzen die Fußbodenfeder durchgehende Nuten und auf der anderen Seite durchgehende Federn, die an die Nuten formschlüssig angepasst sind. Durch die Verbindung von Nut und Feder werden die Fußbodenfeder verlegt, wobei die Fußbodenfeder zweier benachbarter Reihen üblicherweise zueinander angeordnet werden.

Durch die JP 3-169967 ist es bekannt, an den Nuten und an den Federn mechanische Verriegelungsmittel auszubilden, welche bei einem Fußbodenbelag benachbarter Fußbodenfeder miteinander in rastenden Begriff gelangen. Hierdurch soll eine Fugenbildung im verlegten Fußboden durch Dehnungs- oder Schrumpfungsvorgänge vermieden werden. Eine vergleichbare Lösung geht aus der DE 297 10 175 U1 hervor.

Sofern benachbarte Fußbodenfeder bei den vorgenannten Bauarten mittels einer Drehbewegung ineinander gefügt werden, ist nachteilig, dass eine Verriegelung an den seitlichen Stirnflächen nicht oder nur durch eine Kombination mit andersartigen Verriegelungsmitteln erreicht werden kann. Dies ist fertigungstechnisch aufwendig.

Bei den Ausführungsformen, bei denen die Fußbodenfeder durch eine Schiebebewegung verbunden werden sollen, erscheint der Verriegelungsmechanismus verbesserrungswürdig. Insbesondere wirkt sich ein stärkeres Abheben der Fußbodenfeder bei der Herstellung einer Clipverbundung nachteilig aus. Auch müssen die Fußbodenfeder teilweise unter größerer Kraftaufwendung ineinander gefügt werden. Dies bringt die Gefahr von Stoßschäden an den Kanten mit sich, was sowohl optisch als auch verlegetechnisch nachteilig auswirken kann.

Die Erfindung liegt daher ausgehend vom Stand der Technik die Aufgabe zugrunde, eine gattungsgemäße Fußbodenfeder anwendungstechnisch und fertigungstechnisch zu verbessern.

Die Lösung dieser Aufgabe besteht nach der Erfindung in einer Fußbodenfeder gemäß Anspruch 1, bei der an den oberen Längsseiten der Federn mindestens bereichsweise Verriegelungswulste vorgesehen sind, die jeweils eine vordere Auflaufschräge sowie eine hintere Widerlagerschräge aufweisen und in den oberen Innenflächen der Nuten mit den Verriegelungswulsten zusammenwirkende Verriegelungsgrillen ausgebildet sind. Ferner sind mindestens seitig der Nuten an ihren oberen Längskanten Auflaufasen für die Auflaufschrägen vorgesehen.

Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen des grundlegenden Erfindungsgedankens bilden Gegenstand der abhängigen Ansprüche 2 bis 9.

Es hat sich gezeigt, dass bei der erfindungsgemäßen Verriegelung sowohl die Nuten und die Federn an den Längsseiten als auch an den Stirnseiten der Fußbodenfeder leichtgängig ineinander gefügt werden können. Ein nachteiliges Anheben der Fußbodenfeder beim Ineinanderfügen wird vermieden. Die Fußbodenfeder werden parallel zum Fußboden bewegt. Hierbei können zunächst Nut und Feder an den Längsseiten der Fußbodenfeder in Begriff gebracht werden und die zu verlegende Fußbodenfeder dann seitlich verlagert werden, so dass die Verriegelung an den Stirnseiten zum Begriff kommt. Möglich ist auch, Nut und Feder an den Stirnseiten zweier Fußbodenfeder ineinander zu schieben und durch eine geradlinige Bewegung der Fußbodenfeder die längsseitige Feder bzw. Nut mit derjenigen der

2

benachbarten Fußbodenfeder zu verrasten.

In praktischen Versuchen hat sich gezeigt, dass der Winkel zwischen der Vertikalen und der Widerlagerschräge vorzugsweise zwischen 5° und 15° bemessen sein sollte. Die Innenflächen der Verriegelungsgrillen sind zweckmäßigerweise schräg ausgebildet, wobei der Winkel zwischen den Innenflächen und der Vertikalen zwischen 5° und 10° liegt. In dieser Kombination ist eine stabile, jedoch leichtgängige Verriegelung gewährleistet.

Auch in den unteren Längsseiten der Federn können Verriegelungswulste vorgesehen sein, die jeweils eine vordere Auflaufschräge besitzen und mit mindestens seitig der Nuten an deren unteren Längskanten ausgebildeten Auflaufasen zusammenwirken.

In vorteilhafter Ausgestaltung sind die Nuten von untenen Bodenseiten begrenzt, deren Stirnseiten gegenüber den Stirnseiten laufschichtseitiger oberer Schenkel nach hinten versetzt sind.

In diesem Zusammenhang ist es für die Qualität der Verriegelung ferner von Vorteil, wenn die oberen Längsseiten der Federn länger ausgebildet sind als die unteren Längsseiten.

Der Einschiebeworgang wird zudem erleichtert, wenn die oberen Längskanten der Federn Fasen aufweisen. Vorteilhaft sind dann im Tieftest der Nuten an diese Fasen angepasste Schrägfächen vorgesehen.

Eine besonders vorteilhafte Ausbildung des grundsätzlichen Erfindungsgedankens sieht vor, dass das Verhältnis der Länge eines Verriegelungswulstes an der stirnseitigen Feder zur Gesamtlänge der stirnseitigen Feder kleiner als 0,5, vorzugsweise kleiner als 0,35 ist. Das bedeutet, die Verriegelungswulste an der Stirnseite ist nur auf einem kurzen Längsschnitt der Feder ausgebildet. Diese Ausgestaltung erleichtert das Ineinanderfügen der Fußbodenfeder bei der Verlegung ganz wesentlich. Bislang festgestellte Schwierigkeiten bei der Verlegung von Fußbodenfeder mit einer Verriegelung an den Längsseiten und an den Stirnseiten können so vermieden werden. Die erfindungsgemäße Fußbodenfeder zeichnet sich daher durch ihre Montagefreundlichkeit aus.

Ferner kann es von Vorteil sein, wenn auch die Verriegelungswulste an den längsseitigen Federn der Fußbodenfeder nur bereichsweise auf vergleichsweise kurzen Abschnitten der Feder vorgesehen sind. Für die Praxis bietet es sich an, jeweils eine kurze Verriegelungswulst von beispielsweise 8 cm Länge im Bereich der Enden der Fußbodenfeder und eine Verriegelungswulst in der Mitte der Feder vorzusehen. Die Länge einer Verriegelungswulst liegt vorzugsweise zwischen 5 cm und 15 cm. Sehr gute Eigenschaften hinsichtlich Montagefreundlichkeit und Verriegelung weist auch Fußbodenfeder mit vier Verriegelungswulsten an den längsseitigen Federn auf.

Die Erfindung ist nachfolgend anhand von den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine erfindungsgemäße Fußbodenfeder in perspektivischer Darstellungsweise;

Fig. 2 den Ausschnitt einer Nut-Feder-Verbindung einer ersten Ausführungsform;

Fig. 3 den Ausschnitt der Nut-Feder-Verbindung einer zweiten Ausführungsform.

Die Fig. 1 zeigt eine Fußbodenfeder I rechteckiger Konfiguration, die an einer Längsseite 2 und an einer Stirnseite 3 durchgehende Nuten 4, 5 sowie an der anderen Längsseite 6 und an der anderen Stirnseite 7 vorspringende Federn 8, 9 besitzt.

In den Nuten 4, 5 und an den Federn 8, 9 sind Verriegelungsmittel 10 ausgebildet, welche bei in einem Fußboden-

DE 199 25 248 A 1

3

belag benachbarten Fußbodendielen 1, 1' miteinander in ständigen Eingriff gelangen.

Die Verriegelungsmittel 10 umfassen, wie anhand der Fig. 2 deutlich wird, Verriegelungswulste 11, die an der oberen Längsseite 12 der Feder 8 bzw. 9 vorgeschen sind.

Die Verriegelungsmittel 10 an Längsseite 2 bzw. 6 und Stirnseite 3 bzw. 7 sind gleichartig ausgebildet, so dass die nachfolgende Erläuterung für beide gilt.

Bei dem in Fig. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel ist eine kurze Verriegelungswulst 11a an der Stirnseite 7 vorgesehen sowie insgesamt drei Verriegelungswulste 11 an der Längsseite 6.

Die Verriegelungswulste 11 bzw. 11a (siehe Fig. 2) weisen jeweils eine vordere Aufaufschüre 13 und eine hintere Widerlagerschüre 14 auf, wohingegen in den oberen Innenseitenflächen 15 der Nuten 4 bzw. 5 mit den Verriegelungswulsten 11 zusammenwirkende Verriegelungsstufen 16 ausgebildet sind. Ferner sind mlündungsseitig der Nuten 4, 5 an ihren oberen Längskanten 17 Aufauftaschen 18 für die Aufaufschüre 13 vorgesehen.

Die Verriegelungswülste 11, 11a sind, wie anhand der Fig. 1 deutlich wird, nur partiell ausgebildet, das heißt auf vergleichsweise kurzen Abschnitten der durchgehenden Federn 8, 9.

So ist das Verhältnis der Länge  $L_{11a}$  des Verriegelungswulstes 11a an der Stirnseite 7 zur Länge  $L_9$  der Feder 9 an dieser Stirnseite 7 grundsätzlich kleiner als 0,5. Hier ist die Länge  $L_{11a}$  des Verriegelungswulstes 11a kürzer als ein Drittel der Länge  $L_9$  der Feder 9 an der Stirnseite 7.

Von den drei kurzen Verriegelungswulsten 11 an der Längsseite 6 der Fußbödenähte ist jeweils eine im endseitigen Bereich 19 und eine mittig an der oberen Längsseite 12 der Feder 8 vorgesehen.

Der Winkel  $\alpha$  wie in Fig. 2 dargestellt, zwischen der Vertikalen V1 und der Widerlagerschräge 14 ist zwischen 5° und 15° bemessen. Die Innenfläche 20 der Verriegelungsschraube 16 ist ebenfalls schräg ausgebildet, wobei der Winkel  $\beta$  zwischen den Innenflächen und der Vertikalen V2 zwischen 5° und 15° liegt.

Wie Fig. 2 ferner veranschaulicht, ist eine Nut 4 bzw. 5 von einem unteren Bodenschenkel 21 begrenzt, dessen Stirnseite 22 gegenüber der Stirnseite 23 des laufseitigen oberen Schenkels 24 nach hinten versetzt ist. Dementsprechend ist die obere Längsseite 12 einer Feder 8 bzw. 9 länger ausgebildet als die untere Längsseite 25.

Die obere Längskante 26 jeder Feder 8, 9 ist mit einer Fase 27 versehen. Auch das Tiefste 28 der Nut 4, 5 weist eine an die vorgenannte Fase 27 angepasste Schrägfälsche 29 auf. Diese Abstimmung der Flächen aufeinander bewirkt ein gutes Zusammenspiel der wirksamen Flächen beim Verlegen vorgang.

Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 3 ist die Verriegelung von Fußbodenbleile 1 und 1' zapfenartig vorgesehen. Hierzu sind sowohl an der der oberen Längsseite 12 der Feder 8 bzw. 9 als auch an den unteren Längsseiten 25 Verriegelungswulste 11 bzw. 11' vorgesehen. Auch die unteren Verriegelungswulste 11' besitzen eine vorläufige Aufauflage 13', die mit mündungsseitiger der Nuten 4, 5 an den unteren Längskanten 32 ausgebildeten Auflaufauslängen 18' zusammenwirken. Entsprechend ist in der oberen Innenseite 15 einer Nute 4 bzw. 5 und in der unteren Innenseite 30 eine Verriegelungsschiene 16 bzw. 31 ausgebildet.

Die Stirnseite 22' des unteren Bodenschenkels 21' ist wiederum gegenüber der Stirnseite 23' des laufschichtseitigen oberen Schenkels 24' nach hinten versetzt.

Die Ausführungsformen gemäß Fig. 2 und 3 besitzen in den Stirnseiten 33 der Fußbodendiele 1 oberhalb der Federn 8 bzw. 9 eine sich über die Länge einer Feder 8, 9 erstreck-

1

kende Ausnahme 34, welche zur Aufnahme von in den Verbindungsbereich eingebrachtem Eisen dient.

## Bezugszeichenaufstellung

5  
 1 Fußbodenidle  
 1' Fußbodenidle  
 2 Längsseite  
 3 Stirnseite  
 10 4 Nut  
 5 Nut  
 6 Längsseite  
 7 Stirnseite  
 8 Feder  
 15 9 Feder  
 10 Verriegelungsmittel  
 11 Verriegelungswulst  
 11' Verriegelungswulst  
 11a Verriegelungswulst  
 12 oben Längsseite v. 8, 9  
 13 Auflauffläche  
 13' Auflaufschläge  
 14 Widerlagerschräge  
 15 oben Innenfläche v. 4, 5  
 16 Verriegelungsgrille  
 17 oben Längskante v. 4, 5  
 18 Auflauffläche  
 18' Auflauffläche  
 19 endseitiger Bereich v. 1  
 20 Innenfläche v. 16  
 21 Bodenschenkel  
 21' Bodenschenkel  
 22 Stirnseite v. 21  
 22' Stirnseite von 21'  
 23 Stirnseite v. 24  
 23' Stirnseite von 24'  
 24 oberer Schenkel  
 24' oberer Schenkel  
 25 untere Längsseite v. 8, 9  
 26 obere Längskante v. 8, 9  
 27 Fase  
 28 Tiefstes v. 4, 5  
 29 Schrägfäche  
 30 untere Innenfläche v. 4, 5  
 31 Verriegelungsschraube  
 32 untere Längskante  
 33 Stirnseite  
 34 Ausnehmung  
 L Länge v. 9  
 L<sub>1</sub>, L<sub>1a</sub> Länge v. 11a  
 V<sub>1</sub> Vertikale  
 V<sub>2</sub> Vertikale  
 $\alpha$  Winkel  
 $\beta$  Winkel

### **Patentansprüche**

## DE 199 25 248 A 1

5

6

lungswulste (11, 11a) vorgesehen sind, die jeweils eine vordere Auflaufschräge (13) sowie eine hintere Widerlagerschräge (14) aufweisen und in den oberen Innenflächen (15) der Nuten (4, 5) mit den Verriegelungswulsten (11, 11a) zusammenwirkende Verriegelungsrillen (16) ausgebildet sind, wobei mündungsseitig der Nuten (4, 5) an ihren oberen Längskanten (17) Auflauffasen (18) für die Auflaufschrägen (13) vorgesehen sind.

2. Fußbodendiele nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Winkel ( $\alpha$ ) zwischen der Vertikalen (V1) und der Widerlagerschräge (14) zwischen  $5^\circ$  und  $15^\circ$  bemessen ist.

3. Fußbodendiele nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Innenflächen (20) der Verriegelungsrillen (16) schräg ausgebildet sind, wobei der Winkel ( $\beta$ ) zwischen den Innenflächen (20) und der Vertikalen (V2) zwischen  $5^\circ$  und  $10^\circ$  liegt.

4. Fußbodendiele nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass an den unteren Längsseiten (25) der Federn (8, 9) Verriegelungswulste (11') vorgesehen sind, die jeweils eine vordere Auflaufschräge (13) besitzen, die mit mündungsseitig der Nuten (4, 5) an deren unteren Längskanten (32) ausgebildeten Auflauffasen (18') zusammenwirken.

5. Fußbodendiele nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Nuten (4, 5) von unteren Bodenschenkeln (21, 21) begrenzt sind, deren Stirnseiten (12) gegenüber den Stirnseiten (23) laufschichtseitiger oberer Schenkel (24) nach hinten versetzt sind.

6. Fußbodendiele nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die oberen Längsseiten (12) der Federn (8, 9) länger ausgebildet sind als die unteren Längsseiten (25).

7. Fußbodendiele nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die oberen Längskanten (26) der Federn (8, 9) mit Fasen (27) versehen sind.

8. Fußbodendiele nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass im Tiefsten (28) der Nuten (4, 5) an die Fasen (27) angepasste Schräglächen (29) vorgesehen sind.

9. Fußbodendiele nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Verhältnis der Länge ( $L_{11a}$ ) des Verriegelungswulstes (11a) an der Stirnseite (7) zur Länge ( $L_9$ ) der Feder (9) an der Stirnseite (7) kleiner als 0,5, vorzugsweise kleiner als 0,35 bemessen ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

50

55

60

65

## ZEICHNUNGEN SEITE 1

Nummer:

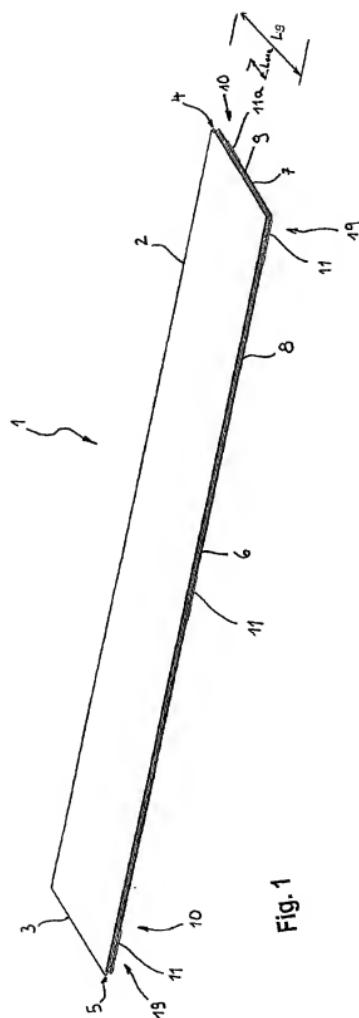
DE 199 25 248 A1

Int. Cl.?:

E 04 F 15/02

Offenlegungstag:

21. Dezember 2000



## ZEICHNUNGEN SEITE 2

Nummer:

Int. Cl. 7:

Offenlegungstag:

DE 199 25 248 A1

E 04 F 15/02

21. Dezember 2000

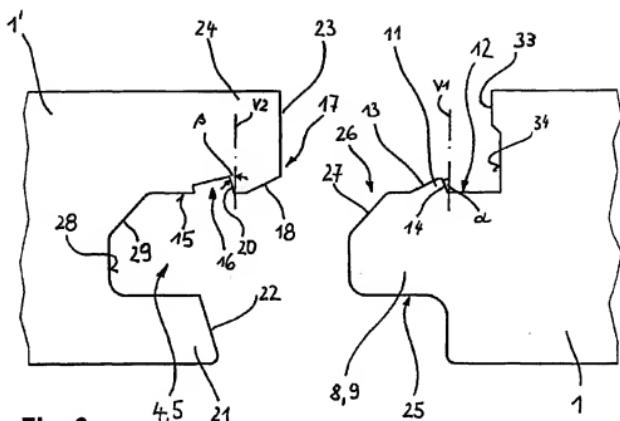


Fig. 2

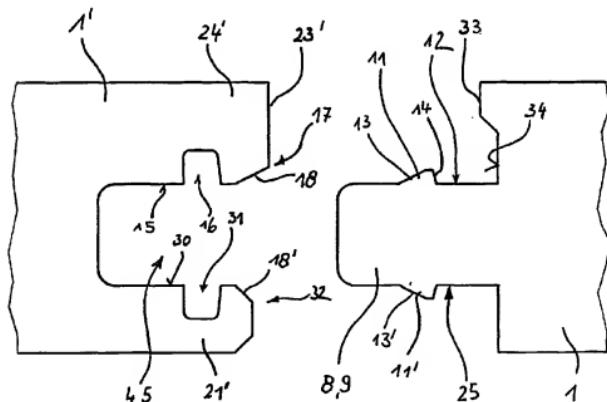


Fig. 3